

Jahresbericht 2017/2018

Jugendhilfe in der Schule an der Beckstraße, Standort Laerer Landweg Stufe 6 bis 10

Die auslaufende Förderschule „Richard-von-Weizsäcker-Schule“ wurde in einen schulischen Lernort (§ 132 Abs. 3 SchulG NRW) für Schülerinnen und Schüler mit einem besonders ausgeprägten intensivpädagogischen Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung (vgl. § 15 AO-SF) umgewandelt. Der neue Schulname lautet übergangsweise: Schule an der Beckstraße mit zwei Standorten.

An der Schule an der Beckstraße, Stufe 6 – 10, Standort Laerer Landweg, werden Schülerinnen und Schüler mit dem Ziel gefördert, an ihre Stammschule oder das allgemeine Regelschulsystem zurückzukehren. Dabei zielt der Kooperationsansatz zwischen Schule, Schulpsychologie, der öffentlichen und freien Jugendhilfe und des Jugendausbildungszentrums JAZ gGmbH (Caritas) auf eine ganzheitliche Förderung ab.

Besonderheiten im Berichtsjahr

Zu Beginn des Schuljahres 2017/2018 besuchten 27 Schüler die Sekundarstufe. Im Laufe des Schuljahres wechselten sechs weitere Schüler an die „Schule an der Beckstraße“, Standort: Laerer Landweg. Somit wurden im Berichtsjahr 33, ausschließlich männliche, Schüler beschult.

Die verbliebenen Schüler zeichneten sich durch einen besonders komplexen, intensivpädagogischen Förderbedarf aus. Für sie waren, aufgrund außergewöhnlicher Verhaltensschwierigkeiten und/oder erheblicher psychischer Belastungen, für die vorübergehende Erfüllung der Schulpflicht andere, besondere lern- und arbeitsfördernde, Maßnahmen nötig.

Die Leistungen der Jugendhilfe waren insbesondere die Förderung sozialer Kompetenzen. Durch die Flankierung schulischer Angebote, sei es

durch individuelle Einzelförderungen oder Kleingruppenangebote, wurden den Schülern Gruppenkompetenzen vermittelt, die sie im Lernverbund anwenden konnten.

Das JAZ gGmbH bot am Standort Laerer Landweg eine Schülerwerkstatt mit einem niedrigschwelligen Berufsorientierungsangebot für alle Schüler an. Zwei Werkpädagogen ergänzten das Team der Jugendhilfe. Eine sozialpädagogische Stelle wurde vom öffentlichen zum freien Träger der Jugendhilfe verlagert.

Von den 33 Schülern lebten drei nicht in ihren Ursprungsfamilien, das entspricht 9,09 % (vgl. Vorjahr: 5,4 %). Unabhängig von der Familienkonstellation stammten viele Jugendliche aus massiv problematischen, sozial und psychisch belasteten Lebensbezügen.

Vier Schüler kamen aus dem Stadtbezirk Mitte, vier aus West, zehn aus Nord, fünf aus Süd-Ost, zehn aus Hilstrup.

Wechsel an allgemeine Schulen/ Berufsschulen

Innerhalb des Berichtsjahres wurden fünf Rückschulversuche zur Probe absolviert, von diesen fünf Versuchen, wurden zwei Schüler erfolgreich in das allgemeine Schulsystem zurückgeschult.

Schuljahr	Probe	Übernahme	Abbruch
2017/2018	5	2	3
2016/2017	2	2	0
2015/2016	8	6	3

Sechs Schüler hatten zum Sommer 2018 Ihre Regelschulpflicht erfüllt und wechselten zum Berufskolleg. Keiner der Abgangsschüler hatte einen Schulabschluss zum Ende seiner Regelschulpflicht erworben oder einen Ausbildungsplatz als Anschlussperspektive erhalten. Daher wurden alle Schüler an den Berufskollegs für die Arbeitsvorbereitungsklassen angemeldet, um Ihrer Berufsschulpflicht nachzukommen. Die Schulabgänger besuchten im Anschluss folgende Berufsschulen und Einrichtungen:

	Hansa-Berufskolleg	Anne-Frank-Berufskolleg	Adolph-Kolping-Berufskolleg
Niedrigschwellige Maßnahme (Lernort Süd)	0	0	1
Begleitpraktikum	1	0	1
Ohne Praktikum/ Maßnahme	2	1	0

Hilfen nach SGB VIII und der gesetzlichen Krankenversicherung

Die Erziehungsberechtigten wurden in der Kontaktaufnahme zum Kommunalen Sozialdienst eng unterstützt. Die Fachkräfte der Jugendhilfe waren im Rahmen des Hilfeplanverfahrens an der Einleitung/Fortführung von 31 Hilfen zur Erziehung nach SGB VIII beteiligt und nahmen regelmäßig an Fach- und Hilfeplangesprächen teil.

Darüber hinaus nahmen neun Schüler ambulante und drei Schüler stationäre, therapeutische Hilfen in Anspruch.

Schuljahr	EB § 30	WG § 34	I-Kräfte § 35 a	HTG § 32
2017/2018	9	3	0	0
2016/2017	14	10	0	0
2015/2016	14	12	1	0
2014/2015	10	12	0	6

Ziele, Leistungsdaten, Kennzahlen

Fachliches Controlling

Im Schuljahr 2011/2012 wurde in der Fachstelle Jugendhilfe in der Richard-von-Weizsäcker-Schule ein fachliches Controlling installiert. Es wurden Zielkennzahlen zu entsprechenden Kernleistungsbereichen erfasst.

Diese stellen transparent die Leistung und Wirkung an der Förderschule dar und werden im Folgenden erläutert.

Leitsatz aus dem fachlichen Controlling:

Sicherstellung des Schulbesuchs durch Jugendhilfeangebote

Ziel:

Schülerinnen und Schüler, die sozialpädagogisch begleitet werden, sollen nach 12 Monaten in das Regelschulsystem zurückgeführt werden.

In diesem Schuljahr wurden von den 33 beschulten Schülern zwei Schüler in das Regelschulsystem zurückgeführt.

Die Zielkennzahl von 30 % wurde nicht erreicht. (Vorjahr 48 Schülerinnen und Schüler, zwei Rückführungen). Das Ergebnis konnte auf die veränderte Schülerstruktur mit ausschließlich nach § 15 AO-SF geförderten Schülern zurückgeführt werden.

Krisen und Intensivbegleitung

Im Berichtszeitraum wurden gesamt 129 Krisensituationen dokumentiert. (vgl. Vorjahr: 188 Krisensituationen). Diese verliefen sowohl selbst- und fremdgefährdend als auch verbal. 84 Krisen führten zu Entlassungen aus dem laufenden Unterricht und in zwölf Fällen wurde ein Schulausschluss von ein bis drei Tagen verhängt. Es gab 46 Elternkontakte zu Krisen.

Ein Rückgang an Krisen zum Berichtsjahr 2016/2017 erklärte sich durch ein verbessertes Krisenmanagement, Vereinheitlichung der Regeln und der rückläufigen Schülerzahlen.

Um die Schüler in den Lernort zu integrieren, wurden sie intensiv und individuell durch das Team der Jugendhilfe vorbereitet. Dies geschah durch Soziale Kompetenztrainings, Einzelarbeit und Einzelübungen, um die Konzentration zu fördern, oder kurze situative Impulse, die dem Einzelnen die Möglichkeit gaben, die Konzentration neu aufzubauen.

Eltern- und Familienarbeit

Im Rahmen von Beratungsgesprächen, Hausbesuchen und Begleitung zu beteiligten Institutionen fanden persönliche und telefonische Kontakte statt. Darüber hinaus gab es Termine, die in Kooperation mit den weiteren Professionen umgesetzt wurden. Eltern- und Familienkontakte gab es zu folgenden Themen:

- Einbeziehung der Eltern bei der Praktikumsauswahl, um gemeinsam zu aktivieren, zu überzeugen und formale Unterstützung (Versicherungsschutz)
- Beratung in den Abschlussklassen zum Übergang zur Berufsschule oder in Maßnahmen und Unterstützung der Familien in der Entscheidungsfindung
- Anrufe und stützende Hausbesuche, um die Schulpflichteinholung zu gewährleisten
- Teilnahme der städtischen Jugendhilfe an den Elternsprechtagen
- Situationsbezogene Anlässe: Krisen, psychische Veränderungen, Drogenkonsum, hohes Aufkommen an Schulpflichtverletzung
- Formale Unterstützung zu Ausflügen
- Einzelfallbezogene Motivation und Begleitung zur Inanspruchnahme von Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket

Spezifische Jugendhilfeangebote

Viele Schüler nahmen im Laufe des Schulvormittags an unterschiedlichen AG`s teil, die von den Fachkräften der Jugendhilfe organisiert und angeleitet wurden. Vier Angebote wurden personell von Sonderpädagogen unterstützt oder durchgeführt. Es fanden ein Sozialkompetenztraining, eine Fahrrad-AG, zwei Kunst-AG`s, eine Skate-AG, eine Fußball-AG und für beide Lerngruppen eine erlebnispädagogische AG am Abi Südpark statt. Die Angebote dienen dazu, die Schüler außerhalb von einem unterrichtlichen Lernen zu erleben und eine neue tragfähige Beziehung zu ihnen aufzubauen, die sich zu einer schrittweisen Hinführung an das schulische Lernen nutzen lässt.

Schülerwerkstatt

Die Schülerwerkstatt ist ein sozial- und werkpädagogisches Angebot des Jugendausbildungszentrum JAZ gGmbH und seit dem 01.08.2017 eingebunden. Ziel ist es mit Inhalten der Berufsvorbereitung, -orientierung und -qualifizierung die arbeitsmarktrelevanten Kompetenzen der Schüler

langfristig zu verbessern und sie durch weiterführende Hilfen in eine Anschlussmaßnahme Berufsschule zu vermitteln.

Die Werkpädagogen (Garten und Holz) vermitteln handwerkliche Grundfertigkeiten und fachtheoretisches Wissen, wodurch die Kinder und Jugendlichen einen eigenen neuen Zugang zum Lernen entdecken konnten. Die Schüler erwarben praktische Schlüsselkompetenzen und realistische Einblicke in den beruflichen Alltag. Die Werkbereiche Holz und Garten waren fester Bestandteil während der regulären Schulzeit.

Berufsvorbereitende Maßnahmen

Im Rahmen berufsvorbereitender Maßnahmen bestand eine enge Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter und den Berufskollegs. Die Schüler wurden im Vorfeld auf Informations- und Beratungsveranstaltungen vorbereitet und begleitet. Insgesamt wurden von 22 Schülern 32 Praktika absolviert (vgl. Vorjahr 15), die oft engmaschig und intensiv begleitet wurden.

Die pädagogische Fachkraft der Schülerwerkstatt begleitete die Schüler von der 6. bis zur 10. Klasse, auch besonders im Übergang zur Berufsschule, in allen Fragen der beruflichen Orientierung und lebenspraktischen Kompetenzen, die zum Einstieg in den Berufsalltag oder Ausbildung erforderlich sind. Die Begleitung und Durchführung erfolgte nach dem Fahrplan der Berufsorientierung, den übergreifenden berufsorientierten innerschulischen und außerschulischen Angeboten im Rahmen von Einzelhilfen sowie Gruppenangeboten. Hierzu gehörten unter anderem folgende Angebote:

- Intensive Begleitung im Praktikum
- Begleitung der Angebote im Rahmen von KAoA (Kein Anschluss ohne Abschluss)
- Betriebsbesichtigungen
- Informationsveranstaltungen der Berufskollegs
- Erstellen von Bewerbungsunterlagen
- Informationsveranstaltungen in niedrigschwelligen Maßnahmen

Fachliche Kooperation von Jugendhilfe und Schule

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schülerwerkstatt waren an das Team der Jugendhilfe angebunden und nahmen regelmäßig an den Jugendhilfe-Teamsitzungen teil.

Durch den regelmäßigen Austausch konnten Angebote für die Schüler angepasst und verändert werden. Die Jugendhilfe als auch die Kollegen des Jugendausbildungszentrums brachten bereits Kooperationen und Netzwerke aus ihrer eigenen Arbeit mit, wodurch unter anderem in der Förderplanung neue Ideen und Entwicklungsmöglichkeiten entstanden.

Im Sinne integrativer Kooperation wurde die gemeinsame Förderplanarbeit aller Professionen des Lernortes fortgesetzt, um die Unterstützungsmaßnahmen zu beraten, zu planen, aufzubauen und ggf. zu optimieren.

Die städtische Jugendhilfe stellte in enger Zusammenarbeit mit dem kommunalen Sozialdienst die bisherigen Hilfen nach SGB VIII fest und glich die Ziele aus Hilfeplanverfahren und Förderplanverfahren ab.

Die Jugendhilfe beobachtete und steuerte in Einzel- und Gruppensettings das Lern-, Freizeit-, und Sozialverhalten. Diese Erkenntnisse flossen in ressourcenaktivierende Einzelberatung und in die Förderplanung ein.

Das Team von Sozialpädagogik, Schulpsychologie und Sonderpädagogik erarbeitete konzeptionelle Inhalte, den neuen schulischen Lernort betreffend.

Nachmittagsbetreuung

An drei Tagen, jeweils von Schulschluss bis 15:00 Uhr wurde eine Nachmittagsbetreuung für alle Schüler angeboten. Ziel war der Aufbau und die Festigung von Alltagsstrukturen. Darüber hinaus konnten vier Familien unterstützt werden, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu sichern. Für die Betreuung standen sieben Plätze zur Verfügung. Sechs Schüler nahmen teil.

Ausblick

Die Unterschreitung der Mindestgrößenverordnung der Uppenbergschule, Förderschule mit den Förderschwerpunkten „Lernen und emotionale & soziale Entwicklung“, kann dazu führen, dass im folgenden Schuljahr bedarfsorientierte Umstrukturierungen, die Zusammenführung der „Schule an der Beckstraße“ am Standort der Uppenbergschule betreffend, nach sich ziehen.

Die Eckpunkte des intensivpädagogischen Konzepts werden überarbeitet, analog zu den Kenntnissen der Stufe 1 – 6 angepasst und dem Rat zu einer neuen Ausrichtung vorgeschlagen.

Durch die Gründung einer Steuergruppe und eines Beirats wird die Konzeption des schulischen Lernorts künftig begleitet.

Kontakt

Fachstelle Jugendsozialarbeit/
Jugendhilfe an weiterführenden Schulen
Fachstellenleitung: Heike Nees
Schorlemerstraße 8, 48143 Münster
Tel.: 02 51-4 92 51 23
E-Mail: nees@stadt-muenster.de
www.stadt-muenster.de/jugendamt

Jugendhilfe in der Schule an der Beckstraße
Sekundarstufe
Laerer Landweg 153, 48155 Münster
Teamleitung: Torsten Steentjes
Tel.: 02 51-38 11 97, Fax: 02 51-38 14 52
E-Mail: steentjes@stadt-muenster.de
www.stadt-muenster.de/jugendamt

Impressum

Stadt Münster
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien
September 2018